

Kaiser Karl V.

Johann III. Herzog von Kleve, Berg, Jülich, Graf von Mark, Ravensberg usw.

Vorbemerkung.

So sehen wir denn unsere gesamten Lande unter Einer Herrschaft zu Einem Ganzen vereinigt. Eine Macht, welche die der meisten deutschen Fürsten damaliger Zeit, sowohl an Landgebiet, als an Menge der Bewohner, und hauptsächlich an Gewerbetätigkeit und innerem Wohlstand überwog. Zu welchen glänzenden Ergebnissen konnte diese Vereinigung führen, wenn die Fürsten des Landes ihre Stellung gehörig zu würdigen und mit Kraft und Klugheit zu benutzen wussten! Die Grundlage zu einem mächtigen und einflussreichen deutschen Staate am Niederrhein war gelegt und es kam nur darauf an, mit Umsicht fort zu bauen um ein Hauptgewicht in der Waage des Kaiserreiches zu gewinnen. Das umso entscheidender sein musste, als die Lage des Landes so nahe an Frankreich und hart an den immer bewegten Niederlanden, ihm schon von Natur Bedeutung und Wichtigkeit verlieh. Aber es fehlte die Hauptbedingung für ein solches Ereignis: --- die innere Größe und Tüchtigkeit der Herrscher. Gleich einem Wettkämpfer, der lange mit angestrenzter Kraft nach dem Preis rang, aber erschlaft und ohnmächtig an dem gewonnenen Ziel Zusammen sinkt, sehen wir die Sprösslinge des einst so urkräftigen Heldengeschlechtes der Grafen von Mark, als ob ihr Stamm sich erschöpft und ausgelebt hätte, ihre Mittelmäßigkeit, ja in offener Geistesschwäche enden. --- Kein volles Jahrhundert mehr, und der einst so blühende, geistesstarke, tatkräftige Stamm erlischt im traurigen Dunkel blödsinniger Schwäche. Ein Anblick, der mit tiefer Wehmut erfüllt und unabweisbar auf die ernste und wunderbare Verknüpfung der Fäden hindeutet, aus denen eine höhere Hand unverkennbar die Geschicke der Völker und Staaten webt.

